

Bedarf an physiotherapeutischer Nachbetreuung von Profisportlern/ Profisportlerinnen nach verletzungsbedingtem Karriereende

Simone Blaser & Lara Soltermann
Studiengang Physiotherapie BSc, PHY15

Einleitung

Die physiotherapeutische Betreuung von Athleten/ Athletinnen während ihrer Karriere ist nicht mehr wegzudenken, da es im Spitzensport viele Verletzungen gibt [1]. Diese können den Return to Sport verunmöglichen. Die physiotherapeutische Nachbetreuung von Athleten/ Athletinnen, welche nach einer Verletzung nicht in den Spitzensport zurückkehren können, wird in der Literatur nicht beschrieben.

Das Ziel in dieser Arbeit ist es, das physiotherapeutische Potential in diesem noch wenig beschriebenen Behandlungsgebiet aufzuzeigen.

Dazu werden zwei Fragestellungen formuliert:

1. Gibt es eine strukturierte Nachbetreuung bei Profisportlern/ Profisportlerinnen nach verletzungsbedingtem Karriereende?
2. Ist der Wunsch für eine bessere Nachbetreuung bei Profisportlern/ Profisportlerinnen mit verletzungsbedingtem Karriereende und den betreuenden Physiotherapeuten/ Physiotherapeutinnen vorhanden?

Methodik

Studiendesign: qualitative Studie
Datenerhebung: semistrukturierte Interviews mit fünf Sport-PT's und fünf Profisportlern/ Profisportlerinnen
Durchführung: gruppenspezifischer Interviewleitfaden und Tonaufnahme der Gespräche
Auswertung: Transkription [2]
Kategorisierung [3]

Ergebnisse

Einige der befragten PT's erlebten, dass eine Beratung bezüglich Nachbetreuung, wie z. B. zum Ablauf eines Abtrainings, stattgefunden hat. Eine Therapie oder Behandlung wurde jedoch von keinem der PT's durchgeführt (siehe Abb. 1). Laut den PT's müssen Sportler/ Sportlerinnen nach dem Karriereende selbst für eine solche Nachbetreuung sorgen. Die meisten der befragten Athleten/ Athletinnen teilen diese Ansicht. Ein Anliegen der interviewten PT's ist, dass eine zusätzliche Nachbetreuung der Sportler/ Sportlerinnen durch andere Professionen organisiert würde. Der Wunsch der meisten befragten Athleten/ Athletinnen ist, dass sie längerfristig eine Ansprechperson hätten, bei der sie sich nach dem Karriereende Hilfe holen könnten.

Literatur

- [1] Weber C.D., Horst K., Nguyen A.R., Bader M.J., Probst C., Zelle B., Pape H. & Dienstknecht T. (2017). *Return to Sports After Multiple Trauma: Which Factors Are Responsible? - Results From a 17-Year Follow-up*. Aachen: Clinical Journal Sport Medicine, 27, 09.17.
[2] Dresing T. & Pehl T. (2011). *Praxisbuch Transkription Regelsysteme, Software und praktische Anleitung für qualitative ForscherInnen*. Marburg: 1. Auflage S.15 ff.
[3] Mayring P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz, 12. Auflage.

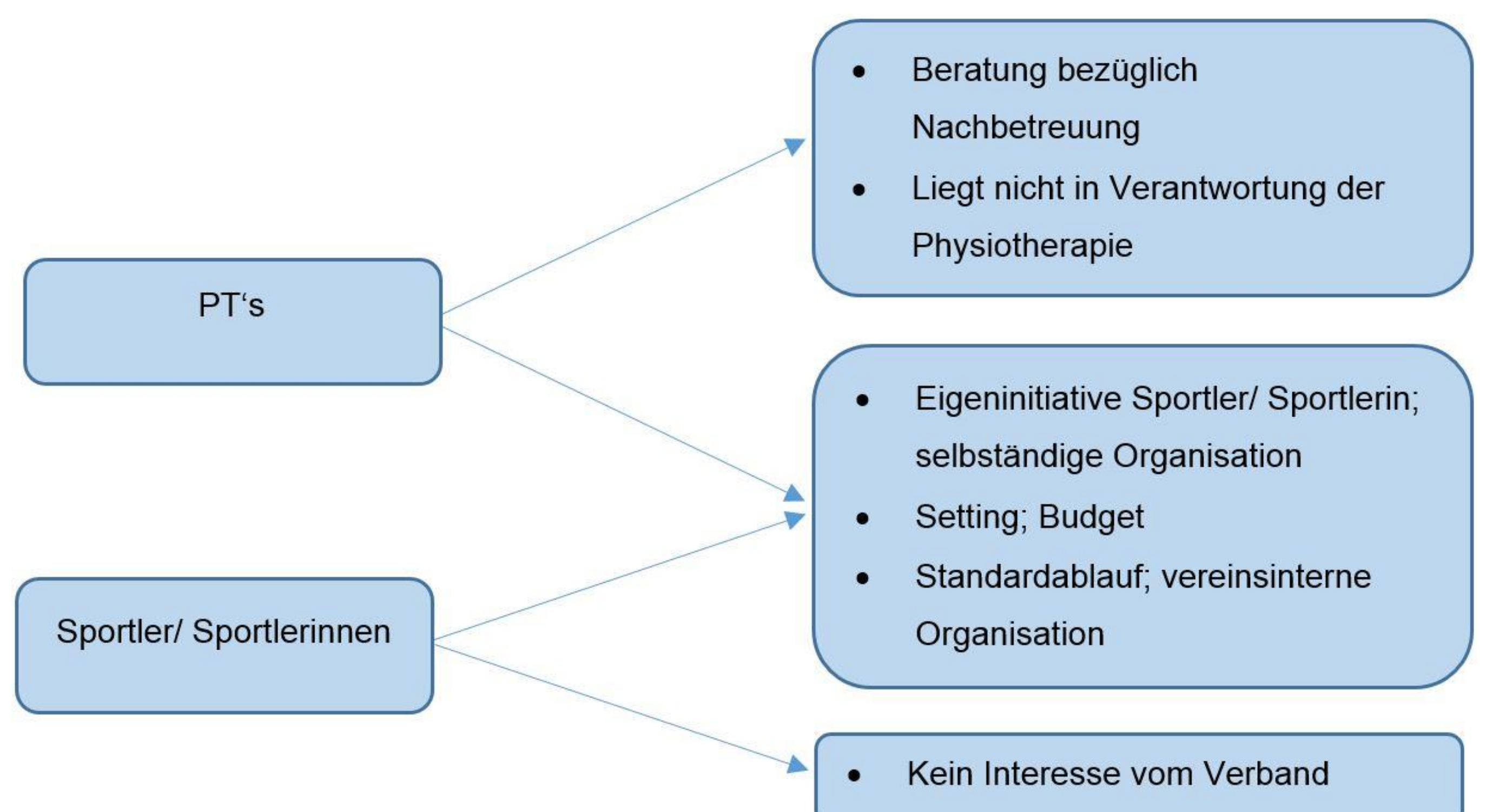


Abb. 1: Ergebnisse zur Fragestellung 1

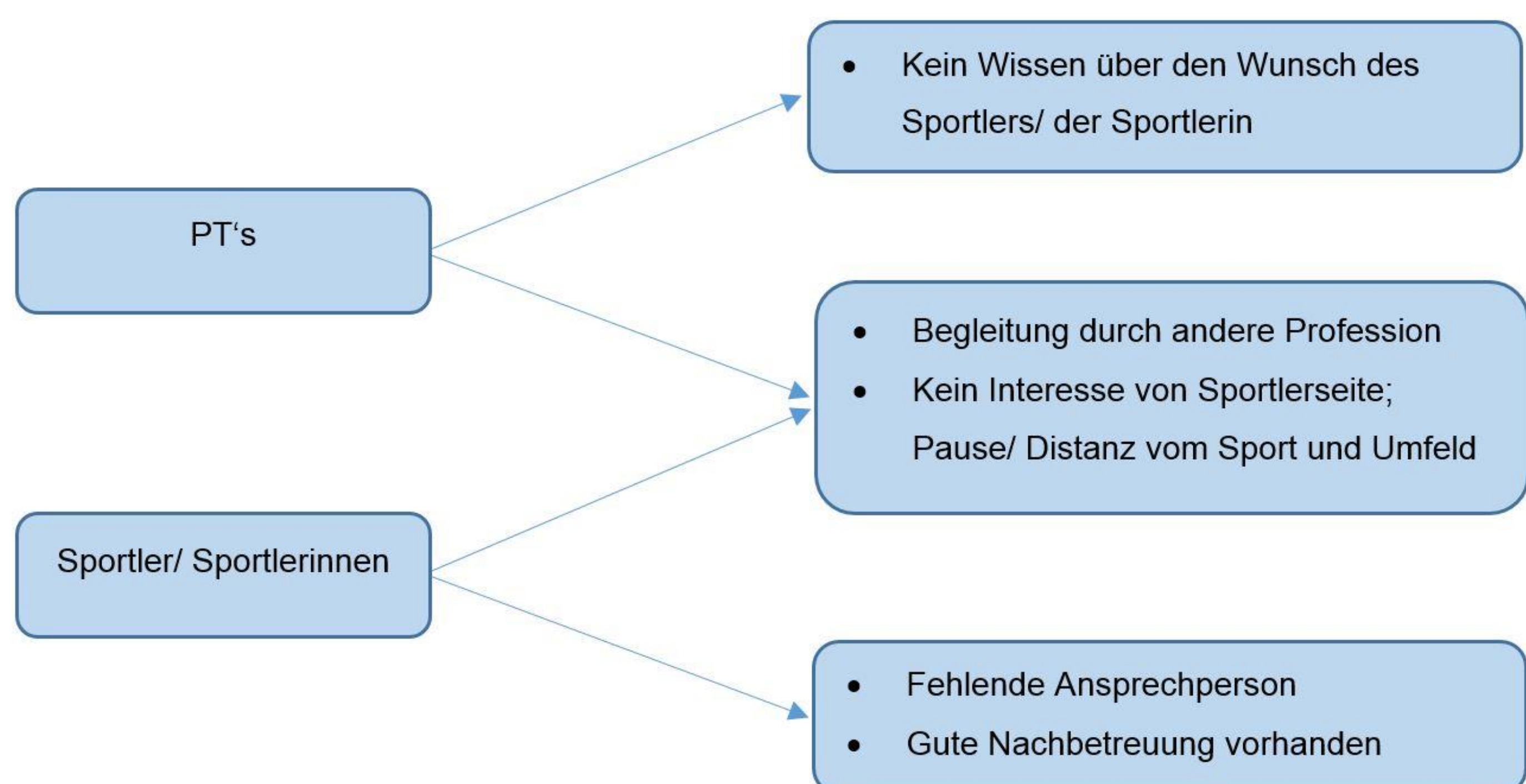


Abb. 2: Ergebnisse zur Fragestellung 2

Diskussion

Beide befragten Gruppen sind sich einig, dass es keine strukturierte Nachbetreuung im Profisport gibt. Diese Erkenntnis ist auch dem aktuellen Literaturstand zu entnehmen. Nach dem Karriereende sehen die PT's vor allem ein Verbesserungspotential in der Nachbetreuung durch andere Professionen. Einige Athleten/ Athletinnen würden sich längerfristig eine Ansprechperson wünschen.

Schlussfolgerung

Aus den Ergebnissen dieser Arbeit kann geschlossen werden, dass es bei Sportlern/ Sportlerinnen nach verletzungsbedingtem Karriereende bis anhin keine strukturierte Nachbetreuung gibt. Die Autorinnen sehen in diesem Bereich Verbesserungspotential, sowohl physiotherapeutisch, wie auch für andere Professionen. Weiterer Forschungsbedarf liegt in der genaueren Erfassung des Wunsches der Sportler/ Sportlerinnen in Bezug auf die Nachbetreuung nach dem Karriereende.